

## POSITIONSPAPIER

### Nachholen von Schulabschlüssen an Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz

Immer noch verlässt eine ständig steigende Zahl von Schulabgängern/innen das Schulsystem ohne Abschluss. Kurse zum nachträglichen Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses sowie des Abiturs sind zentrale Maßnahmen, um **Chancengleichheit** zu erreichen und stellen daher eine wichtige gesellschaftliche und bildungspolitische Aufgabe dar.

Die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz haben dieses Thema schon seit geraumer Zeit aufgegriffen und sich zum Ziel gemacht, diesen Menschen **ein qualifiziertes Angebot** zu unterbreiten und sie in ihrer individuellen Bildungsbiographie mit ihren Stärken zu fördern, sie zu einem anerkannten Abschluss zu führen und die häufig bestehenden Hürden sozialer Deprivation zu überwinden. Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz bieten deshalb jährlich rund 100 Kurse zum Nachholen von Schulabschlüssen an. Allein im Jahr 2009 nahmen ca. 1.600 Menschen an diesem Kursangebot einer zweiten Chance teil.

In der heutigen Zeit ist in der Regel mindestens der Hauptschulabschluss die **Voraussetzung, um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz** zu bekommen. Immer mehr Jugendliche bleiben ohne Schulabschluss, da sie wegen mangelnder Motivation und Leistungsbereitschaft schlechte Zensuren erhalten. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene aus schwierigen sozialen Verhältnissen, mit geringen Grundkenntnissen in Allgemeinbildung, Mathematik und Deutsch, geringer Motivation und sprachlichen Defiziten sind davon betroffen. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer entstammen einem so genannten bildungsfernen Umfeld.

Dass diese wachsende Gruppe nicht ohne Perspektive bleiben kann, ist politisch unumstritten. Volkshochschulen nehmen aus diesem Grund auch hier **ihren Auftrag eines bedarfsgerechten Bildungsangebotes und der Verwirklichung des Rechts auf Bildung für alle** sehr ernst. Mit ihrem Kursangebot zum Nachholen eines Schulabschlusses leisten sie einen Beitrag dazu, möglichst alle Menschen zur Mitwirkung und Mitverantwortung im beruflichen und öffentlichen Leben zu befähigen. Der Erwerb eines Schulabschlusses ist häufig die Eintrittskarte, um überhaupt in ein geregeltes Ausbildungsverhältnis eintreten zu können.

In den Volkshochschulen werden die **besonderen Interessen und Lerngewohnheiten** dieser Zielgruppe berücksichtigt. Das schulische Versagen dieser Teilnehmer/innen ist nämlich nur in wenigen Fällen auf ein Fehlen der intellektuellen Möglichkeiten zurückzuführen. Die Gründe liegen überwiegend im sozialen Umfeld. Notwendig ist die intensive Auseinandersetzung mit dem individuellen Werdegang jedes einzelnen Teilnehmenden. Häufig ist die Vermittlung von Unterrichtsstoff nur möglich, wenn parallel dazu eine Stabilisierung der persönlichen Situation der Teilnehmenden gelingt. Viele Jugendliche stecken während einer Bildungsmaßnahme in akuten Krisensituationen, die meistens den Grund für schulisches Versagen darstellen.

Eine derartige Stabilisierung der Teilnehmenden ist stets mit einem hohen Zeitaufwand verbunden. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei **das besondere Engagement der Betreuer und der Lehrkräfte**. Werden diese Faktoren ernst genommen, so folgt daraus, dass jeder Kurs neue Voraussetzungen mit sich bringt. Im Sinne aller Teilnehmenden muss die Volkshochschule darauf flexibel reagieren. Je nach Zusammensetzung des Kurses kann es be-

reits als Erfolg gesehen werden, wenn 40 – 50 Prozent der Teilnehmenden den Kurs mit einem Abschluss bestehen.

Der Unterricht beinhaltet neben den üblichen Schulfächern auch die **Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken** sowie die **Verbesserung der sozialen Kompetenz**. Das Lernen lernen ist somit ein Schwerpunkt der Schulabschlusskurse.

Um entsprechend geschultes Personal in den Volkshochschulkursen einsetzen zu können, ist eine zusätzliche Förderung aus öffentlichen Mitteln notwendig und bildungspolitisch unabdingbar. Bisher sind die Kurse zum Nachholen eines Schulabschlusses mit den beschriebenen notwendigen flankierenden Maßnahmen jedoch immer noch ein Zuschussgeschäft. Volkshochschulen haben nicht selten vier bis fünf verschiedene Finanzierungsquellen für ein und denselben Kurs. Dass diese Form der Finanzierung mit einem enormen Verwaltungsaufwand verbunden ist, liegt auf der Hand und kann nur gewährleistet werden, wenn die Einrichtung überproportionale zeitliche Ressourcen einbringt.

Stand: 31. Januar 2011